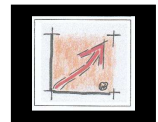




Geschichte des Bauens – Blatt 21.2.1 Griechische Kultur – Möbel



Die Möbelkultur:

Aus der Griechischen Möbelkultur blieben uns kaum Überlieferungen über. Betrachten wir alleine die antike Epoche von 700 v. Chr. bis 150 n. Chr., müssen wir uns in dieser Kulturrepoche von Überlieferungen aus Relief- tafeln, bemalten Tonvasen - oftmals aus Grabstätten - begnügen. Dennoch kann mit unserem Grundwissen über die Griechische Geschichte eine klare Eingliederung der Sitzmöbel gemacht werden.

Bedeutendes Grundwissen:

Als Grundbasis der Sitzkultur müssen die sozialen Schichten und wieder einmal die baulichen Grundlagen als Maßstab genommen werden. Griechenland war geprägt von Kolossen. Es wurden enorme Bauwerke gebaut. Ganze Städtetaaten wurden gebaut. Allen voran die christlichen Gemeinden. Dabei wurden in der mediterranen Gegend um Marseille (Massilia) bis Kleinasien große Meergebiete angesiedelt. Entscheidend dabei war immer, dass Tempel, allen voran, Theateranlagen, die Grundbasis der Kultur bildeten. Die bedeutendsten Baudenkmäler kennen wir aus Athen (Akropolis), Kleinasien (Ephesus, Milet), aus Süditalien und Sizilien (Paestum, Agrigentund und Selinunt). Also, alles Bauwerke, die wie der Koloss von Rhodos, in unsere Weltwunder gepasst hätten, und die der Öffentlichkeit dienten.

Mobiliar:

So wie wir es erarbeitet haben, erkennen wir, dass das griechische Leben sehr stark vom öffentlichen Leben geprägt war. Deshalb waren auch die Möbel in erster Linie auf diese Lebensart abgestimmt. Aus den Vasen, Amphoren und Schalen, die uns als Zeitzeuge für unsere Möbelgrundlagen geblieben sind, wurden Hocker, Stühle, Betten, Tische und bereits gebräuch- liche Hausgegenstände wie Truhen überliefert.

Gestaltungsformen:

Ganz auffallend in der griechischen Möbelkunst war die Darstellung von Tieranatomie. Stuhlbeine wurden aus Tierfüßen gefertigt. Auch konnte man deutlich erkennen, dass es für unterschiedliche Gruppierungen auch unterschiedlichste Sitzarten gab. Vom einfachen Holz- hocker, wobei die Holzverbindungen nicht weit von den heutigen abwichen, bis hin zu filigranen Damenstühlen, kann alles aus den Relikten erkannt werden. Das Bett war ein einfaches Gestell mit Lederriemen-Bespan- nung. In einfachen Haushalten war es mit einfachen Holzrosten ausgestattet. Wobei das gravierende Merk- mal, das sehr hoch gelagerte Kopfteil darstellte. Darstellungen von Kastenmöbel sind dem Autor nicht bekannt. Entscheidend war, dass aus den Überliefe- rungen herausgelesen werden konnte, dass die Tischlerei bereits schon eine sehr hohe Kultur besaß. Gefunden wurden Abbildungen von Truhen, die mit Stollen und Zargen in einer Rahmenkonstruktion gefertigt wurden.

Dasselbe gilt auch für Tische. Esstische sind kaum bekannt. Tische wurden lediglich zum Arbeiten verwendet. Das zeigt wiederum auf, dass sehr viel im liegenden Zustand abgehandelt wurde, weil bei den Betten meistens ein Beistelltisch zu finden war.

Eine ganz bedeutende Position nahmen die Theater ein. Für große Menschenmengen mussten Sitzplätze in den Theatern geschaffen werden. Dabei erhielt das einfache Volk die Stufen der Amphitheater, die Herrschaften da- gegen, in Stein gehauene Sessel.



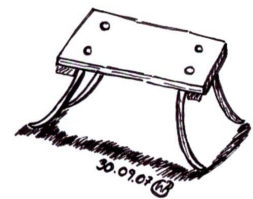
B28

Skizze B28:

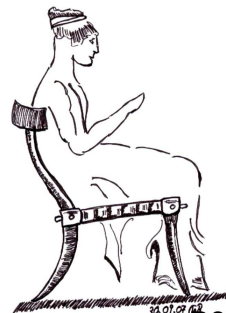
Ein typischer Steinsessel eines Theaters für die Herrschaften.

Skizze B29:

Ein einfacher Hocker aus Holz. Er verdeutlicht, dass das einfache Volk in der Sitzkultur noch die „Hock- lage“, bevorzugte.



B29



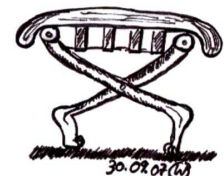
B30

Skizze B30:

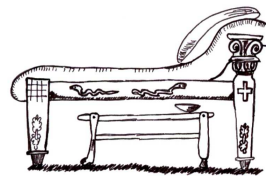
Ein filigraner Damensessel aus dem circa 5. Jh. v. Chr.

Skizze B31:

Ein Hocker mit Tierfüßen.



B31



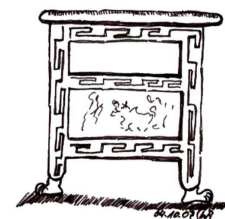
B32

Skizze B32:

Bett mit Beistelltisch. Wobei das Bett nicht nur zum Schlafen verwendet wurde, sondern auch zum Ruhen.

Skizze B33:

Truhe um etwa 480 v. Chr.



B33

Wilfried Berger, Sachverständiger

www.BauFachForum.de

BauFachForum – Internet - Berufsschule